

Die Grundstruktur von Literaturangaben

Als Student/Studentin an einer PH sind Sie mit sehr unterschiedlichen Wissenschaftsdomänen konfrontiert. Jedes dieser Fächer hat auch eigene Vorstellungen davon, wie die Angaben in einem Literaturverzeichnis aussehen sollen. Auf einen ersten Blick können diese Angaben sehr unterschiedlich wirken; ein zweiter Blick zeigt aber, dass sie alle auch Gemeinsamkeiten aufweisen.

Komma oder Doppelpunkt zwischen Autorin und Titel? Wo muss das Erscheinungsjahr hin? Vornamen abkürzen oder nicht? Die unterschiedlichen formalen Konventionen von Literaturangaben können verwirren. Die Verwirrung kann etwas entschärft werden, wenn man sich die Grundstruktur vergegenwärtigt. Vor allem in qualifizierenden Arbeiten wird nicht selten grossen Wert auf die formale Korrektheit von Literaturangaben und damit auf die Details gelegt. In einem zweiten Schritt muss deshalb die Grundstruktur mit den disziplinspezifischen Eigenheiten angereichert werden.

Die folgende Übung fragt nach den Gemeinsamkeiten und den Unterschieden der einzelnen Literaturnachweisen und schärft den Blick dadurch für die allgemeine Grundstruktur einer Literaturangabe und die abweichenden Details.

Übung

Analysieren Sie (eventuell in einer kleinen Gruppe) die Beispiele auf den folgenden Seiten. Es handelt sich dabei jeweils um drei Varianten eines Literaturnachweises für je einen Zeitschriftenaufsatz, eine Monografie (= klassisches Buch) und einen Beitrag in einem Sammelband.

1. Was sind die Gemeinsamkeiten der 3 Varianten? Was die Unterschiede?
2. Erstellen Sie im Anschluss daran ein abstrahiertes Muster der Literaturnachweise der Schreibberatung.

Bsp. Monografie anhand der Variante der Psychologie:

- i. **Nachname 1 (ausgeschrieben)** **Komma** **Vorname 1 (Initiale, dann Punkt)**
bei weiteren AutorInnen: **Komma** **Nachname 2** **Komma** **Vorname 2**
zwischen den letzten beiden AutorInnen kein Komma, sondern **&**
- ii. **Jahreszahl (in Klammern)** **Punkt**
- iii. **Titel der Monografie**
falls Untertitel vorhanden: **Doppelpunkt** **Untertitel**
- iv. **Verlagsort** **Doppelpunkt**
- v. **Name des Verlags** **Punkt**

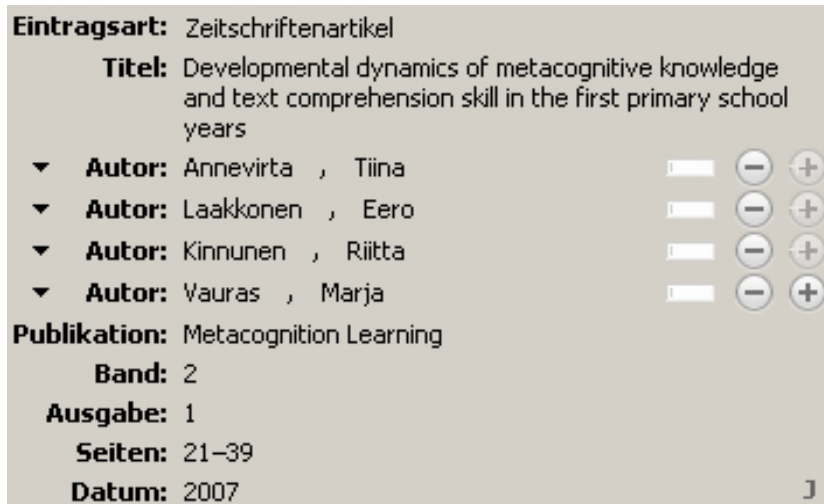
3. Vergleichen Sie zunächst Ihre abstrahierten Muster miteinander und machen sie danach den Vergleich mit dem Muster der Psychologie oben.

Das Zitierpapier der Schreibberatung gibt nicht nur detailliert Auskunft zum Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, sondern thematisiert das Zitieren zusätzlich auch ganz allgemein und erklärt, wann, was, warum etc. nachgewiesen werden muss.

→ http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/stud_zitieren.cfm

Idee und Beispiele: Maik Philipp (PH FHNW)

Bsp. 1: Screenshot aus Zotero eines Zeitschriftenartikels



Drei Varianten der Literaturnachweise:

1. Variante der Psychologie

Annevirta, T., Laakkonen, E., Kinnunen, R. & Vauras, M. (2007). Developmental Dynamics of Metacognitive Knowledge and Text Comprehension Skill in the First Primary School Years. *Metacognition and Learning*, 2 (1), 21–39.

2. Variante der Schreibberatung der FHNW

Annevirta, Tiina; Laakkonen, Eero; Kinnunen, Riitta und Vauras, Marja (2007): Developmental Dynamics of Metacognitive Knowledge and Text Comprehension Skill in the First Primary School Years. In: *Metacognition and Learning* 2. S. 21–39.

3. Variante der Veterinärmedizin im «Journal of Animal Physiology and Animal Nutrition»

Annevirta, T.; Laakkonen, E.; Kinnunen, R.; Vauras, M., 2007: Developmental Dynamics of Metacognitive Knowledge and Text Comprehension Skill in the First Primary School Years. *Metacognition and Learning* 2, 21–39.

Bsp. 2: Screenshot aus Zotero einer Monografie

Eintragsart: Buch
Titel: Mediennutzung und Schriftlernen. Analysen und Ergebnisse zur literalen und medialen Sozialisation
▼ **Autor:** Bertschi-Kaufmann , Andrea
▼ **Autor:** Kassis , Wassilis
▼ **Autor:** Sieber , Peter
Reihe: Lesesozialisation und Medien
Nummer der Reihe:
Band:
von Bänden:
Auflage:
Erscheinungsort: Weinheim
Verlag: Juventa
Datum: 2004

Drei Varianten der Literaturnachweise:

1. Variante der Psychologie

Bertschi-Kaufmann, A., Kassis, W. & Sieber, P. (2004). Mediennutzung und Schriftlernen: Analysen und Ergebnisse zur literalen und medialen Sozialisation. Weinheim: Juventa.

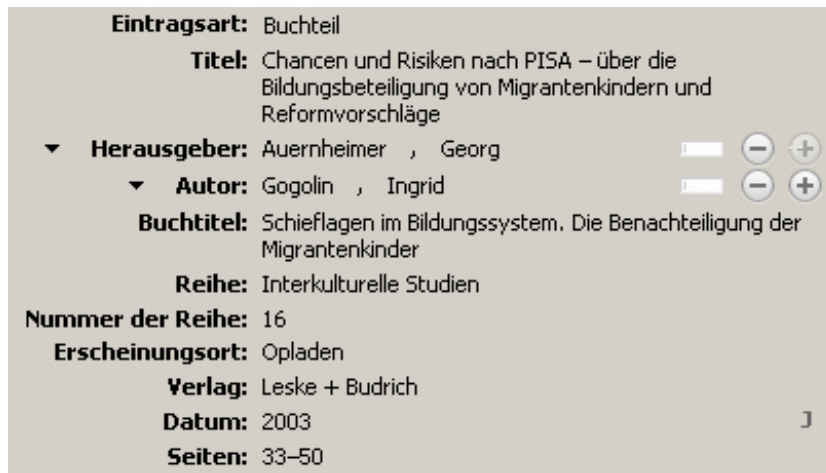
2. Variante der Schreibberatung der FHNW

Bertschi-Kaufmann, Andrea; Kassis, Wassilis und Sieber, Peter (2004): Mediennutzung und Schriftlernen. Analysen und Ergebnisse zur literalen und medialen Sozialisation. Weinheim: Juventa. (= Lesesozialisation und Medien).

3. Variante der Veterinärmedizin im «Journal of Animal Physiology and Animal Nutrition»

Bertschi-Kaufmann, A.; Kassis, W.; Sieber, P., 2004: *Mediennutzung und Schriftlernen. Analysen und Ergebnisse zur literalen und medialen Sozialisation*. Juventa, Weinheim.

Bsp. 3: Screenshot aus Zotero eines Sammelbandbeitrags



Drei Varianten der Literaturnachweise:

1. Variante der Psychologie

Gogolin, I. (2003). Chancen und Risiken nach PISA – über die Bildungsbeteiligung von Migrantenkindern und Reformvorschläge. In G. Auernheimer (Hrsg.), *Schief lagen im Bildungssystem. Die Benachteiligung der Migrantenkinder* (S. 33–50). Opladen: Leske + Budrich.

2. Variante der Schreibberatung der FHNW

Gogolin, Ingrid (2003): Chancen und Risiken nach PISA – über die Bildungsbeteiligung von Migrantenkindern und Reformvorschläge. In: Auernheimer, Georg (Hrsg.): *Schief lagen im Bildungssystem. Die Benachteiligung der Migrantenkinder*. Opladen: Leske + Budrich. S. 33–50. (= Interkulturelle Studien, Bd. 16).

3. Variante der Veterinärmedizin im «Journal of Animal Physiology and Animal Nutrition»

Gogolin, I., 2003: Chancen und Risiken nach PISA – über die Bildungsbeteiligung von Migrantenkindern und Reformvorschläge. In: G. Auernheimer (ed), *Schief lagen im Bildungssystem. Die Benachteiligung der Migrantenkinder*. Leske + Budrich, Opladen. Interkulturelle Studien Vol. 16, 33–50.